

Geistesgaben 16: Wunderkräfte

Gemeinde: TheRock

Datum: 13.01.2013

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Was die „klassischen“ Gaben angeht, kommen wir heute tatsächlich zum Ende der Gabenreihe.

Und ich habe mir für den Schluss noch einmal ein besonderes Thema aufgehoben, was auf den ersten Blick sehr exotisch wirkt. 1Kor 12,10 ... <Wunder>Kräfte wörtlich: das Wirken von Kräften

Der Begriff „Kräfte“ wird gern für die Wunder von Jesus verwendet. Mt 13,58

wobei es durchaus zu Überschneidungen mit anderen Geistesgaben, die wir schon kennen, kommen kann

z.B. Dämonenaustreibung Lk 4,36

Das „Wirken von Kräften“ o. „Wunderkräfte“ ist also ein sehr breiter Begriff, der nicht sauber definiert, was gemeint ist.

Beispiele für die Ausübung dieser Gabe:

Apg 19,11.12 – Paulus

Apg 8,12 ... worum ging es? V. 7

Mir scheint, dass hinter der Gabe nicht nur das Element der Außergewöhnlichkeit steckt – auch eine einzelne Totenerweckung oder Dämonenaustreibung bleibt „außergewöhnlich“.

Bei der Gabe scheint zu dem Besonderen eine gewisse Häufung hinzu zu kommen. Das Besondere wird „normal“.

Bei dieser Gabe bricht das Göttliche in die Zeit ein.

Wenn Gott führt und Geschichte schreibt, dann tut er das die ganze Zeit.

Sowohl auf eine sehr allgemeine, versteckte Art als auch auf außergewöhnliche Weise

Stufen:

Kol 1,17 „alles besteht durch ihn“

Gott erlaubt nicht, dass das Universum zurück ins Nichts rutscht, wo es herkam dann...

ist die Bibel voller Beschreibungen, dass Gott für die Abläufe in der Natur verantwortlich ist. Die Natur-Prozesse passieren durch ihn. Er hat sich die Natur-Gesetze ausgedacht und sorgt dafür, dass sie jeden Tag weiter gelten.

Aber Gott ist kein passiver Gott. Er greift direkt ein. Durch Fügung und durch Wunder.

Fügung = merkwürdige Zufälle. Josef Zisterne – Karawane kommt vorbei als man ihn umbringen will. Fleisch für das Volk Israel – Wachteln fallen vom Himmel. An dem Tag als mein roter Bus kaputt ist und nicht mehr fährt, bekomme ich einen anderen alten, silbernen Bus geschenkt.

Gott führt uns hauptsächlich durch Fügung! Vaterunser – Gebet um Bewahrung vor dem Bösen und Leitung = Gebet um geebnete Wege = Gebet um Fügung im Hintergrund! Tipp: Ich würde das jeden Tag beten!

Darüber hinaus gibt es „Wunder“ (außergewöhnliche Dinge)

Wunder = Gott greift so ein, dass es unser aktuelles Bild davon, was normal ist, sprengt. Engel erschlägt in einer Nacht die assyrische Armee vor den Toren Jerusalems. Jesus geht auf dem Wasser, verwandelt Wasser in Wein, macht einen jahrzehntelang Gelähmten wieder gehend.

Wunder sind „Zeichen“. Gott wirkt sie nicht, um anzugeben, sondern um auf sich selbst aufmerksam zu machen.

Interessant: Wunder sind in der Bibel sehr ungleich verteilt.

Es gibt immer mal wieder Häufungen von Wundern und dann scheint für eine Weile wieder Schluss zu sein.

Häufung: Rund um Mose. Rund um Elia/Elisa. Rund um Jesus/Apostel

Wunder scheinen zeitlich begrenzt zu sein.

Derselbe Paulus dessen Tempos (Schweißtücher) und Unterhosen (Schurze) in Apg 19 Kranke heilen konnten schreibt in 2Tim 4,20, dass er Trophimus krank in Milet zurück lassen musste.

Wunder Gottes haben die Funktion von Zeichen. Sie weisen auf Gott hin. Gott will Menschen nicht unterhalten mit Zaubertricks, sondern darauf hinweisen, dass es ihn gibt.

Wunder und Zeichen bewirken keinen Glauben!

Johannes merkt lapidar an:

Joh 12,37

Wunder und Zeichen bewirken keinen Glauben, aber sie weisen auf Gott hin.

Vor allem in Situationen, in denen das besonders wichtig ist.

Aus Missionsberichten und der Kirchengeschichte habe ich den Eindruck, dass Gott besonders dann Wunder wirkt, wenn Evangelium sich neu entfaltet.

Ich will nicht sagen, dass wir nicht für Wunder beten sollen, aber ich rede ja heute nicht über Einzelwunder, sondern über die Gabe der Wunderkräfte, also über Leute, die nicht erleben, dass auch mal etwas Wundersames in ihrem Leben passiert, sondern die im Zentrum einer gottgewirkten Kraftentfaltung der besonderen Art stehen.

Und diese Explosion von Wundern, dieses Dauerfeuer göttlicher Mega-Erfahrung scheint mir auf bestimmte Situationen begrenzt. Und diese Situationen sind m.E. solche, wo Gott sich auf besondere Weise in einer heidnischen Kultur zu erkennen gibt, sei es in Ägypten unter Mose, bei Elia und Elisa im heidnischen Israel oder bei Jesus und den Aposteln im römischen Reich. Und wenn Deutschland so weiter macht, sind wir vielleicht auch bald wieder reif für Zeichen und Wunder.

Bis dahin glaube ich dass Zeichen und Wunder die Ausnahme bleiben.

Und das macht auch Sinn!

Frage: Warum gibt Gott Gaben?

Paulus beantwortet die Frage in 1Kor 12 damit, dass er von der Gemeinde als „Leib“ = Körper spricht. Gaben befähigen die einzelnen Gemeindeglieder dazu als Team zu funktionieren.

Wir sind Botschafter Christi, um das Evangelium zu predigen.

Allein sind wir dazu kaum fähig.

Wir brauchen einander.

Christen sind Teamplayer.

Die Gaben machen das mehr als deutlich, weil sie uns erst in der Summe dazu befähigen, unsere Aufgabe so zu erfüllen, wie sich Gott das vorstellt.

Die Geistesgaben der einzelnen Geschwister einer Gemeinde befähigen die Gemeinde zum Dienst am Evangelium in der Gesellschaft, in der sie leben.

Wenn es heißt, der „Geist gibt wie er will“ – gemeint sind Geistesgaben – dann gibt Gott seiner Gemeinde das, was sie braucht... und zwar zu der Zeit, an dem Ort, für die Menschen und den Dienst zu dem er sie berufen hat.

Nicht jede Gemeinde braucht jede Gabe!

Ich gehe sogar noch einen Schritt weiter.

Die Listen der Gaben sind schon im NT untereinander (vgl. Römer – 1Kor – Eph) sehr unterschiedlich. Ich glaube nicht, dass sie vollständig sind. Nirgends steht in der Bibel, dass es nur diese Gaben gibt. Wir selbst haben im Verlauf der Gabenreihe andere Gaben wie Musik oder Kunst in der Bibel gefunden, die nicht in den NT-Listen auftauchen.

Wenn Gaben dazu da sind, die Glieder einer Gemeinde für ihren spezifischen Dienst in der Gesellschaft zu befähigen, kann es sein, dass wir heute in der Gemeinde auch Gaben finden, die nicht in der Bibel stehen?

Wenn sich die Gesellschaft weiter entwickelt, könnte es sein, dass der Geist, weil er „gibt wie ER will“, uns das gibt, was WIR brauchen?

Ich bin bei sog. Gabentest sehr skeptisch, weil die dort aufgeführten „Gaben“ mir zu wenig im Blick haben, dass es Gaben gibt, - ganz greifbar – die nicht in der Bibel aufgeführt sind.

Das sage ich deshalb, weil viele Geschwister auch nachdem sie diese Predigten über Geistesgaben gehört haben, immer noch nicht genau wissen, womit Gott sie begabt hat. Sie passen mit ihrem Gabenspektrum nicht so richtig rein!

Kann es sein, dass es einfach nicht sinnvoll ist, die Gabenausstattung einer Missionsgemeinde des ersten Jahrhunderts eins zu eins auf eine Großstadtgemeinde im 21. Jahrhundert zu übertragen?

Gott ist kein statischer Gott! Wenn er Wunder wirkt, wiederholt er nicht einfach immer die 10 Plagen. Er ist total kreativ und weiß genau, wie er zu jeder Zeit ans Ziel kommt. Gott gibt, was seine Gemeinde braucht, um zu ihrer Zeit an ihrem Ort zum Ziel zu gelangen.

Deshalb bin ich davon überzeugt, dass es moderne Gaben gibt, die wir für unseren Dienst brauchen, die nur deshalb nicht in der Bibel stehen, weil sie damals nicht gebraucht wurden – warum auch immer!

Vier Beispiele, auch wenn es bestimmt noch mehr gibt: Kindermitarbeiter (kirchliche Kinder- u. Jugendarbeit gibt es in der Bibel nicht), Umgang mit Technik, Pressearbeit (Umgang mit Medien, Pressemitteilung, Homepage-Infos), Buschpiloten.

Manchmal nimmt man eine antike Kategorie z. B. „Dienst, Hilfeleistung“ und packt alle praktischen Dienste drunter, aber das scheint mir zu kurz gedacht.

Am Ende der Reihe über biblische Geistesgaben würde ich gern den Vorhang aufziehen und dir die Frage stellen: Was kannst du? Wer bist du? Womit hat Gott dich begabt?

Oder anders: Was machst du gern? Wo sagen dir Menschen, dass du etwas toll machst? Womit kannst du einer Gemeinschaft dienen?

Es mag sein, dass sich deine Gabe im Spektrum der Gaben wiederfindet, die wir behandelt haben. Es kann aber auch sein, dass du das Gefühl hast, eine moderne Gabe zu besitzen.

Ich selber tue mir mit meiner Gabeneinschätzung schwer: Bin ich nun der Apostel, der gut lehrt, der Lehrer, der aus Versehen eine Gemeinde gegründet hat, oder doch ein Leiter, der auch Lehrer und 5% Künstler ist? Es fällt mir leichter zu sagen, was ich nicht bin!

Und ich habe den Eindruck, dass sich mein Gabenspektrum den Aufgaben anpasst. Sie ändern sich, entwickeln sich. Wir haben das auch in 1Kor 14 gesehen, wo Paulus davon spricht, dass wir für neue Gaben beten dürfen.

Bitte denkt bei Geistesgaben nicht statisch.

Und deshalb möchte ich meine Frage wiederholen: Was machst du gern? Wo sagen dir Menschen, dass du etwas toll machst? Womit kannst du einer Gemeinschaft dienen?

Vielleicht bist du ein einfühlsamer Mensch und möchtest Menschen in ihrer Not zur Seite stehen, vielleicht bist du der Computer-Freak der sich leicht tut, um Geschwistern mit Technik-Nöten zu dienen, vielleicht bist du jemand, der leidenschaftlich gern E-Mails schreibt, vielleicht hast du viel Zeit und ein Gebetsdienst liegt dir auf dem Herzen, vielleicht schenkt Gott dir den Wunsch, das Chillout neu erstehen zu lassen, vielleicht, vielleicht, vielleicht... keine Ahnung was...

Ich weiß nur eines: Du bist begabt und Gott hat keinen Fehler gemacht, als er sich dich ausgedacht hat.

Egal wie du über dich denkst, wenn du in den Spiegel schaust, du kannst – im besten aller Sinne – stolz auf dich sein, weil Gott dich gut gemacht hat.

Ich will die Reihe abschließen mit einem Vers, der diesen Gedanken unterstreicht:

Paulus sagt, dass wir Menschen sind, an denen Gott „den Reichtum seiner Gnade erweisen“ (Eph 2,7) will. Gott will sich durch uns offenbaren und verherrlichen. Und warum tut er das?

Eph 2,10

... sein Gebilde. Er ist der Künstler wir sind sein Kunstwerk.

... geschaffen zu guten Werken. Gott hat mit dir etwas vor! Etwas wofür er dich gemacht hat.

... die er zuvor bereitet hat. Es eine Aufgabe, die für dich bereit liegt. Und nicht nur eine.

Notizen zur Predigt: Tipp – im Hauskreis darüber reden.

Mit Dank für die eigenen Gaben

– dafür, dass Gott uns wertvoll und besonders und wichtig gemacht hat

– dass wir nicht alles schaffen müssen, sondern nur das für das wir gemacht sind. lasst

uns in die zweite Gebetszeit starten...